

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertagen, Frilags mit Beirhabebeilagen.  
Bezugspreis (einschl. des entsprechenden Bezugsbeilages): Das Unterhaltungsbeilagen-Beilage (Sonderausgaben) 1,20 RM. Sonstige Beilagen monatlich 1,00 RM. halbjährlich 5,00 RM. jährlich 10,00 RM. einschließlich der Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.  
Für Rückgabe unempfangener Exemplare übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

**Tageblatt** \* enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Schwarzenberg und des Landkreises Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Wöhna und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneberg, Schwarzenberg, des Oberbürgermeisters zu Aue und der Bürgermeister zahlreicher anderer Gemeinden.

**Verlag: C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.**

**Hauptgeschäftsstelle:** Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. **Verkaufsstelle:** Volksfreund Kaufhaus.  
**Geschäftsstellen:** 285113 (Aue) 2940, Schneberg 810 und Schwarzenberg 8124.

Abgabe von Anzeigen für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis spätestens 9 Uhr in den Geschäftsstellen.  
Der Preis für die 28 mm breite Zeilenbreite ist 4 Pf. für den 20 mm breiten Text-Druck 30 Pf. einschließlich 10 Pf. für die Druckgebühren und Porto für die Anzeigenblätter.  
Die Anzeigen von hoher Hand beim Schluss am nächsten Morgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ausnahme.  
Druck- und Verlagsanstalt: Leipzig Nr. 12225.  
Verlag: C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.

Nr. 39.

Sonnabend/Sonntag, 15./16. Februar 1941

Jahrg. 94

## Neun Spitfires an der englischen Küste abgeschossen

### Erfolgreiche deutsche Luftangriffe an der Cyrenaika. — Industrieziele in London und englische Flugplätze schwer bombardiert.

Berlin, 15. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Sechs Jagdflugzeuge schossen gestern über der Südküste Englands neun britische Flugzeuge vom Muster Spitfire ab. Ein feindliches Kampfflugzeug wurde an der holländischen Küste zum Absturz gebracht.

In der Cyrenaika griffen deutsche Jagdfliegerverbände feindliche Kraftfahrzeugkolonnen und Panzerwagen an und schossen mehrere Fahrzeuge in Brand.

Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten durch Bombentreffer militärische Anlagen in Bengasi und den britischen Stützpunkt El Agella.

Stärkere Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht Industriebezirke in London und eine Reihe von Flugplätzen mit Bomben schweren und schwersten Kalibers, die größere Brände und Explosionen hervorriefen.

Der Feind warf in der Nacht zum 15. Februar Spreng- und Brandbomben insbesondere auf eine Stadt in Westdeutschland. Außer einer Anzahl Toter und Verletzter unter der Zivilbevölkerung entstand nur geringer Gebäudeschaden in Wohnvierteln.

Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Der heutige italienische Wehrmachtsbericht liegt noch nicht vor.

## Es wird nichts vergessen.

Am 17. Februar 1940 kaperten in norwegischen Hoheitsgewässern, nur 200 Meter vom Lande entfernt, britische Piraten in der Uniform der britischen Kriegsmarine das unbewaffnete deutsche Handelsschiff „Altmark“ und richteten durch rücksichtslosen Gebrauch der Schusswaffen ein Blutbad unter der Besatzung an. Dieses Verbrechen steht in der Kriegsgeschichte einzig da und stellt selbst den berühmten Fall „Baralong“ aus dem Weltkrieg in den Schatten. Denn die „Baralong“, deren Kapitän im vergangenen Jahr durch Churchill in die britische Admiralität berufen worden ist — gewissermaßen, um ihn nach einem Vierteljahrhundert noch besonders zu belohnen — war ein privates Schiff, während der Zerstörer „Cossak“, ein Kriegsschiff war, dessen Kapitän auf Befehl der britischen Admiralität handelte. Nach britischem Brauch feierte man in London den ungeheuerlichen Neutralitätsbruch gegen die „Altmark“ als eine Heldentat, wobei sogar der Geist Nelsons zitiert wurde. Die englischen Blätter gaben sich keine Mühe, das Verbrechen abzustreiten, ja, sie sahen den Vorfall als „nützlichen Präzedenzfall“ an. „Sunday Times“ erklärte, „daß die Rechtslage zwar sehr kompliziert sei, aber im Hinblick auf die besonderen Umstände streng legale Gesichtspunkte vor allen anderen Erwägungen zurücktreten müßten“. Um das Verbrechen vor den Neutralen zu bemänteln, ließ die Londoner Regierung erklären, die Deutschen hätten „angefangen“. Mit eiserner Stirn erklärte Churchill, der erste Schuß sei von deutscher Seite abgegeben worden, und die deutschen Schiffe hätten überhaupt niemals auf die norwegische Neutralität Rücksicht genommen. Sechs Wochen später ordnete sich die damalige norwegische Regierung, die sich darauf beschränkt hatte, in London einen „Tendenzhaken“ Protest zu überreichen, reißlos den britischen Interessen unter. Dem Versuch der Westmächte, aber, im Einvernehmen mit Norwegen den Krieg von der Nordflanke nach Deutschland hereinzutragen, kam der Führer zuvor. Das Mörderschiff „Cossak“ wurde vor Narvik durch die Zerstörer des Kapitäns Bonte vernichtet. Der Tod der Angehörigen der „Altmark“ hatte damit seine Sühne gefunden. Deutschland aber wird dieses Verbrechen nie vergessen. Bf.

## „Die wichtigste Kriegsnachricht dieser Tage.“

### USA-Marinereise über die Geleitzugkatastrophe.

Aus Berlin wird gemeldet: Der neueste Schlag der deutschen Kriegsmarine gegen den britischen Geleitzug in atlantischen Gewässern steht im Brennpunkt des Weltinteresses. In amerikanischen Marinereisen wurde die Meldung von der schlagartigen Vernichtung 14 vollbeladener britischer Handelsdampfer als „die wichtigste Kriegsnachricht“ dieser Tage bezeichnet. Unter dem Druck der aus aller Welt auf sie einstürmenden Anfragen und erst nach der Landung von 100 Ueberlebenden des Geleitzuges hat die britische Regierung ihr hartnäckiges Schweigen gebrochen. Aber auch in dieser verspäteten Meldung wagt sie nicht, dem englischen Volk und der Welt die Wahrheit zu sagen und die Verluste in voller Höhe anzugeben. Sie gesteht vorläufig nur die Versenkung von sechs Schiffen eines Geleitzuges ein.

## Ein Vergleich.

Die auf den Weltmeeren operierenden deutschen Seestreitkräfte haben im bisherigen Verlauf des Krieges 670 000 BRT feindlicher Tonnage versenkt. Das entspricht etwa 1 1/2 Millionen Gewichtstonnen. Was diese innerhalb von 17 Monaten in Uebersee erlittenen Verluste für die britische Kriegsführung, deren Hauptstütze seit langen Monaten die Rettung des Schiffsraumproblems ist, bedeuten, zeigt ein Vergleich mit dem Weltkrieg. In den vier Jahren des Weltkrieges wurden von deutschen Seestreitkräften in Uebersee insgesamt etwa 570 000 BRT vernichtet. Hieran waren deutsche Kriegsschiffe als Handelsstörer (die beiden berühmten Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“) nur im Jahre 1914 beteiligt, während im weiteren Verlauf des Krieges ausschließlich Hilfskreuzer als Handelsstörer eingesetzt wurden. Die rege Tätigkeit deutscher Kriegsschiffe in Uebersee hat der englischen Schifffahrt somit in den ersten 1 1/2 Jahren dieses Krieges schon erheblich höhere Verluste beigebracht als im gesamten Verlauf des Weltkrieges. Das beweist, daß auch auf dem Gebiet der Seekriegsführung eine neue Zeit angebrochen ist. Seit Kriegsbeginn wird die britische Zufuhr von Uebersee in ununterbrochenem Einsatz deutscher Kriegsschiffe angegriffen und der lebenswichtige englische Ueberseehandel zerrüttet.

## Vorspiele zu dem, was kommen wird.

Noch hat der eigentliche U-Bootkrieg gegen England, den der Führer für das Frühjahr ankündigte, nicht begonnen, aber schon haben durch die neuen Schläge unserer Waffen zur Luft und auf dem Meere die Engländer einen Vorgeschmack von dem, was kommen wird, bekommen. Ihre Admiralität hat über den neuesten Schlag im Atlantik nur bekommen gesagt, daß ein Geleitzug in Kampfberührung geraten sei, und hinzugefügt: „Nichts ist bisher über die Verluste bekannt“. Daß wieder 14 Handelschiffe, darunter mehrere mit Kriegsmaterial beladene Ueberseedampfer, zu den Fischen gingen und der Gesamtverlust allein bei dieser Versenkungsaktion rund 82 000 BRT, das sind 133 Güterzüge zu je 60 Fünftonnenwagen, beträgt, will Churchill nicht wahrhaben. Ihm ist es

natürlich sehr fatal, daß gerade jetzt, gewissermaßen als Vorspiel, die amerikanischen Waffen vernichtet wurden, ehe sie die Insel erreichten. Bereits die Zerstörung des britischen Geleitzuges westlich von Portugal durch unsere Fernkampfbomber hatte in London eine Nervosität hervorgerufen, die deutlich in der Betrachtung der traurigen Lage der englischen Schifffahrt zum Ausdruck kam und in den Klagen über das Versagen jeder Abwehrtaktik. Und nun plagt mitten in die Beratungen des amerikanischen Hilfegesetzes die neue Schreckenstunde. Man versteht schon, daß Churchill und seinen Leuten die Sprache weggeblieben ist.

## Das Mittelmeergebiet war Gegenstand der Besprechung von Bordighera.

Rom, 14. Febr. Zur Zusammenkunft Mussolini-Franco schreibt „Giornale d'Italia“, die Begegnung sei nicht improvisiert, sondern im Hinblick auf die Entwicklung der Lage in Europa in aller Ruhe vorbereitet gewesen und zu gegebener Zeit würde das Ergebnis offenbar werden. Das neue Spanien schide sich heute an, in Europa eine führende Stellung einzunehmen. Das Treffen verkörpere die brüderliche Freundschaft der beiden Völker und ihrer Führer. Es finde eine tiefe Ergänzung in dem Begriff des Mittelmeeres. Beide Völker hätten ihren gemeinsamen Ursprung im Mittelmeergebiet.

## Ein Beweis der Kraft.

Budapest, 15. Febr. Der hier weilende Generalleutnant Glaise von Horstenau erklärte einem Vertreter der „Deutschen Zeitung“ gegenüber auf die Frage, wie es möglich sei, daß Deutschland inmitten eines gewaltigen Ringens auf Leben und Tod sich auch noch bedeutenden kulturellen Aufgaben widmen könne, daß in dieser Tatsache ein Beweis der kolossalen Kräfte der deutschen Nation zu erblicken sei, die seit der Machtergreifung in einem bisher nie gekannten Maß gewendet worden seien.

Berlin, 14. Febr. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, besuchte die Berliner Dienststelle des Leiters der DAF und besichtigte mit Dr. Ley das „Amt für Verursachung und Betriebsführung“, die Lehrmittelzentrale der DAF und die Berliner Dienststelle des Volkswagenwerkes.

## Jugoslawische Staatsmänner beim Führer.

### Besprechungen im Geiste der Freundschaft.

Salzburg, 14. Febr. Der Führer empfing heute in Gegenwart des Reichsaußenministers v. Ribbentrop den jugoslawischen Ministerpräsidenten Zvetkowitz und den jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch auf dem Berghof. Die Besprechungen über gemeinsam interessierende Fragen wurden im Geiste der traditionellen freundschaftlichen Beziehungen der beiden Nationen geführt.

Washington, 15. Febr. Der Abg. Bard ist von Roosevelt zum stellw. Marineminister ernannt worden. Bard ist Chicagoer Geschäftsmann und alter Freund des Marineministers Knox. Sein Vorgänger Compton war zurückgetreten.

Übungschießen eines Artillerieregiments. (RA-Jäger-Schuel-M.)

